

Antwort der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Christina Schenk
und der weiteren Abgeordneten der PDS
— Drucksache 13/358 —

Die Situation junger berufstätiger Mütter in den neuen Bundesländern nach dem Erziehungsurlaub

Im Fernsehmagazin „Fakt“ des MDR am 23. Januar 1995 wurden einige Ergebnisse der vom Bundesministerium für Familie und Senioren in Auftrag gegebenen Studie „Zur Lage junger erwerbstätiger Mütter in den neuen Bundesländern, insbesondere zur Wirksamkeit von Erziehungsurlaub und Erziehungsgeld“ vorgestellt. Die Studie vom Kölner Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik liegt dem Bundesministerium bereits seit August 1994 vor, dennoch wurde sie bisher der Öffentlichkeit nicht zugänglich gemacht.

Die Vermutung liegt nahe, daß die Ergebnisse verheimlicht werden sollen:

60 % aller berufstätigen Mütter, die den Erziehungsurlaub in Anspruch nehmen, verlieren ihren Erwerbsarbeitsplatz. Entweder werden die Arbeitsverhältnisse bereits während des Erziehungsurlaubs aufgelöst, oft mit fadenscheinigen Versprechungen oder/und Drohungen, oder es wird ihnen unmittelbar nach der Arbeitsaufnahme gekündigt. Lediglich 40 %, weniger als die Hälfte, behalten ihre Erwerbsarbeit.

Vorbemerkung

Die Bundesregierung weist die Unterstellung, die Ergebnisse der Studie der Öffentlichkeit vorenthalten zu wollen, mit Nachdruck zurück.

1. Aus welchem Grund hat die Bundesregierung die Studie bisher nicht veröffentlicht?

Die Vorarbeiten für die Veröffentlichung sind noch nicht vollständig abgeschlossen. Der Zeitraum zwischen Abschluß und Ver-

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vom 13. Februar 1995 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

Öffentlichung der Studie entspricht der Zeit, die üblicherweise für die inhaltliche Prüfung und die Vorbereitung der Veröffentlichung erforderlich ist.

2. Wann wird die Bundesregierung die Studie veröffentlichen?

Die Studie wird in Kürze veröffentlicht und ist etwa im März 1995 der Öffentlichkeit zugänglich.

3. Ist es vorgesehen, die Studie über den Buchhandel zu vertreiben?

Es ist vorgesehen, die Studie in der Schriftenreihe des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zu veröffentlichen; der Band kann auch über den Buchhandel erworben werden.

4. Wie hoch soll die Auflage der Studie sein?

Es ist eine Auflagenhöhe von 1 000 Exemplaren vorgesehen.

5. Mit welchen Maßnahmen gedenkt die Bundesregierung auf die Ergebnisse zu reagieren?

Die der Studie zugrunde liegenden Befragungen beziehen sich im wesentlichen auf die Jahre 1991 und 1992. Die Zahlen spiegeln die großen Arbeitsmarktprobleme in der besonders schwierigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umbruchsituation auf dem Weg von der Plan- zur Marktwirtschaft wider. Frauen waren von diesen Arbeitsmarktproblemen ganz besonders betroffen. Die Ergebnisse der Studie lassen daher keinen Schluß über die Wirksamkeit des Instruments „Erziehungsurlaub“ zu. Es gibt Anhaltspunkte dafür, daß sich die Situation zunehmend der in den alten Bundesländern angleicht. Die Bundesregierung wird die weitere Entwicklung aufmerksam beobachten.

6. Wie verhält sich die Bundesregierung zu dem Vorschlag, für Mütter und Väter, die den Erziehungsurlaub in Anspruch nehmen, einen erweiterten Kündigungsschutz zu ermöglichen?

Die Bundesregierung beabsichtigt nicht, eine Initiative zur Einführung eines erweiterten Kündigungsschutzes für Eltern im Erziehungsurlaub zu ergreifen.